

## EU: Zu wenig Rinder und Schweine in den Schlachthöfen

Durch merklich abnehmende Viehbestände gab es 2023 in den Mitgliedsstaaten der EU eine stark sinkende Fleischerzeugung.



*In Dänemark nahm das Schlachtschweineangebot sogar um 19,1 % ab . © Pixabay*

Es war in diesem Jahr leider zu erwarten. Die europäischen Vieh-Halter verringerten sukzessive ihren Tier-Bestand und Folge davon war eine sinkende Fleischerzeugung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Dieses wird nun durch aktuelle Daten des **Statistischen Amtes der EU** (Eurostaf) auch bestätigt.

Das lesen Sie in diesem Artikel

- **Den EU-Schlachtfirmen fehlen die Schweine**
- **Schweinebestand auch in Spanien und Deutschland stark gesunken**
- **Rückgang auch bei Anzahl der Rinder**
- **Italien: Hohes Schlachtminus bei Rindern**
- **Produktionsrückgang in allen EU-Ländern**

## **Den EU-Schlachtfirmen fehlen die Schweine**

Um genau zu sein ist es so: von Januar bis Juni kamen in den meldepflichtigen Schlachtereien der EU insgesamt 109,2 Millionen **Schweine** an die Haken; das waren 10,6 Millionen Stück( ganze 8,9 %) weniger Schlachttiere als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Schweinefleischerzeugung lag mit 10,30 Mio t um 971.000 t oder 8,6 % unter dem Niveau 2022. Kaum zuvor hat es so einen einschneidenden Einbruch gegeben. Besonders stark nahm das Schlachtschweineangebot in Dänemark ab und zwar um 19,1 % auf 7,44 Millionen Tiere; die dortige Schweinefleischerzeugung brach sogar um mehr als 1/5 ein.

## **Schweinebestand auch in Spanien und Deutschland stark gesunken**

Auch in Spanien und Deutschland wurden 2,44 Millionen beziehungsweise 2,20 Millionen weniger Schweine geschlachtet, was gegenüber der ersten Jahreshälfte 2022 einem Rückgang von 8,4 % bei den Spaniern und 9,2 % bei den deutschen Nachbarn entsprach. Und auch in Belgien, den Niederlanden, Irland, Lettland, und der Slowakei sind die Schlachtungen im zweistelligen Prozentbereich gesunken. Im EU-Vergleich sank die die Produktion von Schweinefleisch mit weniger als 5 % nur in Frankreich, Ungarn, den Niederlanden, Rumänien und Schweden. Doch in keinem der **EU-Mitgliedsstaaten** wurde mehr Schweinefleisch als in der ersten Jahreshälfte 2022 produziert.

## **Rückgang auch bei Anzahl der Rinder**

Laut Eurostat wurden in der EU im ersten Halbjahr 2023 knapp 10,8

Millionen **Rinder** geschlachtet; das waren ca. 407.000 Stück oder 3,6 % weniger als in der selben Periode des Vorjahres. Die **Rindfleischerzeugung** ging dabei um 4,5 % auf 3,14 Mio t zurück. Auch hier ist der tatsächliche Produktionsrückgang höher als von der **EU-Kommission** prognostiziert, die für das Gesamtjahr 2023 nur mit einem Minus von 1,6 % rechnet.

## Italien: Hohes Schlachtminus bei Rindern

Die Rindfleischerzeugung entwickelte sich im ersten Halbjahr 2023 in den einzelnen Mitgliedsstaaten unterschiedlich; in 17 kam es zu Produktionseinbußen gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Laut Eurostat fiel gerade in **Italien** das Minus bei den Rindern besonders auf. Das Minus betrug fast 85.000 t oder 22,6 % auf 290.000 Mio t . Dieser Umstand trug wesentlich zum Produktionsrückgang in der gesamten EU bei. In **Spanien**, **Portugal** und **Rumänien** wurde zwischen 6,7 % und 12,6 % weniger Rindfleisch erzeugt. Beim größten Rindfleisch-Produzenten der Gemeinschaft, **Frankreich**, sank die Rindfleischerzeugung um 2,9 % auf 662.000 t, während in **Deutschland** ein moderater Anstieg um 0,9 % auf 481.000 t verzeichnet wurde. Die Niederlande meldeten ein Plus von 3,0 %, und in den skandinavischen Ländern Schweden und Finnland stieg die Rindfleischerzeugung um 2,9 % beziehungsweise 5,0 %.

## Produktionsrückgang in allen EU-Ländern

Wie sich die aktuelle Schlacht-Lage in Österreich genau darstellt, wurde von der **Statistik-Austria** noch nicht veröffentlicht. Nach den jüngsten Erhebungen der **Eurostat** allerdings, gab es in allen Mitgliedsstaaten der EU einen merklichen Rückgang der Fleischproduktion – also so wohl auch bei uns.

**Besuchen Sie uns auf: [fleischundco.at](http://fleischundco.at)**